

Kunststofftanks rosten nicht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-782525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Höherer Preis, aber

Kunststofftanks rosten nicht

web. Das Eidgenössische Amt für Umweltschutz erlaubt seit 1971 die Verwendung von Kunststofftanks. Sie setzen sich immer mehr durch. Bisher dürften in der Schweiz über

2000 Kunststofftanks in die Erde verlegt worden sein. Sie sind zwar um 20 bis 25 % teurer, dafür aber sind sie sicherer, denn sie rosten nicht.

Grösster Feind konventioneller Tankanlagen aus Eisen ist – trotz fortschrittlicher Technik zum Rostschutz – der Rost. So ist die Lebensdauer solcher Anlagen beschränkt. Die Beschaffenheit des Bodens, vagabundierende Ströme, elektrolytische Korrosionen oder andere äussere Einflüsse können dazu führen, dass eine solche Tankanlage schon nach wenigen Jahren ersetzt werden muss. Da Kunststofftanks die vom Gewässerschutzamt geforderte Sicherheit gewährleisten, können sie nach wie vor im Erdreich verlegt werden, allerdings nicht tiefer als fünf Meter. Wie viele Hausbesitzer, die zurzeit Kellerraum für ihren Heizöltank opfern müssen, wären froh, wenn sie ihren Tank im Garten draussen lassen könnten. Die eidgenössischen Vorschriften verlangen, dass Stahltankanlagen in den Gewässerschutz zonen A und B alle fünf Jahre, in der Zone C alle sieben Jahre revidiert werden. Kunststofftanks sind in den beiden ersten Zonen alle sieben, in der Zone C alle zehn Jahre zu überprüfen. Kunststofftanks gewähren grösste Sicherheit und Stabilität. Der Sicherheit kommt ohnehin erste Priorität zu. Denn ein einziger Liter Öl, der ausläuft, kann bis zu einer

Million Liter Trinkwasser ungeniessbar machen. Der Hausbesitzer trägt nach wie vor die Verantwortung und demnach auch die schwerwiegenden finanziellen Konsequenzen eines undichten Tanks.

Geringeres Gewicht

Ein Kunststofftank wiegt nur etwa ein Drittel eines herkömmlichen Stahl tanks. So vereinfachen sich Transport und Versenkung. Beispielsweise kann ein einziger Helikopter in den Alpen einen Tank zu einer Baustelle an einem beliebigen Ort fliegen. Andererseits schreiben die Vorschriften des Eidgenössischen Amtes für Umweltschutz – die zu konsultieren jedem Tankkäufer angeraten wird – vor, dass ein Spezialist der Lieferfirma dabei sein muss, wenn der Kunststofftank ins Erdreich verlegt wird.

Tanks bestehen aus hochwertigem Kunststoff. Das macht einen im Vergleich zum Stahl tank höheren Preis verständlich. Da zusätzlich für die Einderung besseres Auffüllmaterial notwendig ist, beträgt der Preisunterschied zum Stahl tank zwischen 20 und 25 %. Nach Ansicht der Anhänger von Kunststofftanks rechtfertigt sich dieser

Mehrpreis allein schon durch die längere Lebensdauer. Dazu kommt, dass Kunststofftanks keinen Schutzanstrich benötigen, der immer wieder erneuert werden müsste.

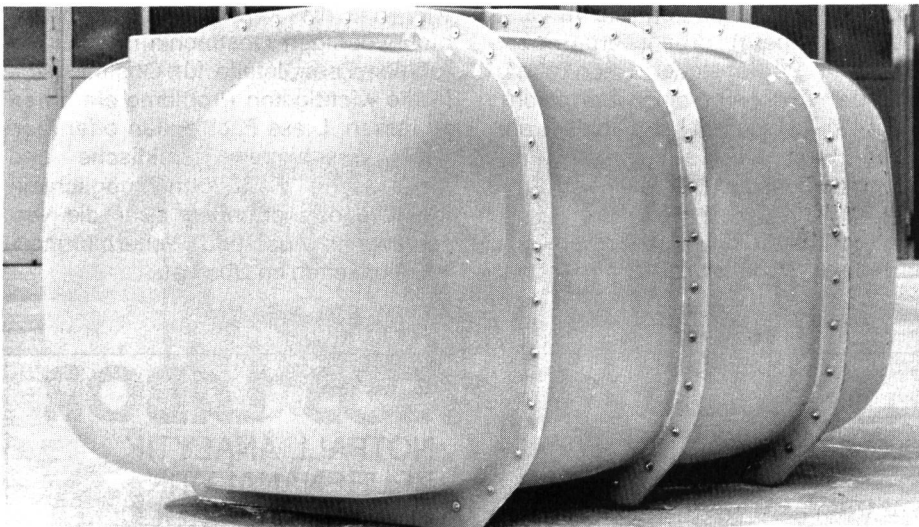
MWB-Öltank

«plan» stellt anbei drei Beispiele für Kunststofftanks vor.

Die Firma Hoval (Feldmeilen) bietet Tanks aus glasfaserverstärktem Kunststoff, also aus unschmelzbarem Polyesterharz, armiert mit Glasfasern von grosser Zugfestigkeit, an. Die Tankart muss in der Zone A mit einer Leckschutzauskleidung, in der Zone B mit einem Leckschutzgerät versehen sein. Der Einbau bedingt ein Baugesuch durch den Hausbesitzer. Die Erdschicht über dem Tank muss mindestens einen Meter betragen. Es stehen Grössen für 4000 bis 30 000 Liter zur Verfügung. Die Grube für den kleinsten Tank muss mindestens 3,4 m lang, 2,3 m breit und 2,7 m tief sein. Für den grössten Tank belaufen sich die Mindestabmessungen auf 11,8 m Länge, 2,7 m Breite und auf 3,1 m Tiefe. Die Preise bewegen sich zwischen 4970 und 16 570 Franken.

Kunststoff-Kugeltank

Aus dem gleichen glasfaserverstärkten Polyester-Kunststoff hat die Ruckstuhl AG (Langenthal) als erstes schweizerisches Unternehmen einen kugelrunden Tank auf den Markt gebracht. Der grösste Vorteil dieses Formats liegt im minimalen Platzbedarf im Verhältnis zum maximalen Volumen. Allerdings dürften sich beim Einbau eher Schwierigkeiten ergeben. In der Zone A braucht es eine Doppelwand, in der Zone B eine Innenhülle oder ein Vollvakuumgerät. Die Grössen bewegen sich zwischen 4200 und 28 500 Litern mit einem Gewicht zwischen 355 und 1470 Kilogramm. Die Preise gehen für die Zone C von 4760 bis 15 880 Franken. Für zusätzliche Massnahmen in den beiden Zonen mit schärferen Schutzmassnahmen liegen die Preise höher.



Die nur 75 cm breiten Segmente lassen sich zu einem Kellertank zusammenfügen.


Kellermontierbarer Tank

Der «plus-X»-Tank – ebenfalls von Hoval – ist das Ergebnis langjähriger Entwicklungsarbeit und neuester Erkenntnisse auf dem Gebiet des Kunststoff-Tankbaus. Moderne Serienfertigung, strenge Prüfmethode entsprechend den behördlichen Zulassungsvorschriften machen den «plus-X»-Tank zu einer Investition für Generationen.

Der Tank wird in Segmenten geliefert und im Tankraum durch speziell geschultes und geprüftes Personal zusammengebaut. Die Tanks gibt es in Größen von 4000 bis 20 000 Liter Inhalt. Sie eignen sich sowohl für den Neu- wie auch für den Umbau bzw. den Ersatzmarkt. Dank der Maximalbreite der einzelnen Segmente von 74 cm kann er deshalb durch alle normalen Türen eingebracht werden.

Das Verwendungsgebiet für glasfaserverstärkte Kunststofföltanks erfährt mit «plus-X» eine gefragte Ergänzung. Der Unterhalt ist günstig, weil sie nur noch alle zehn Jahre kontrolliert werden müssen.

Lagerschäden werden frühzeitig entdeckt

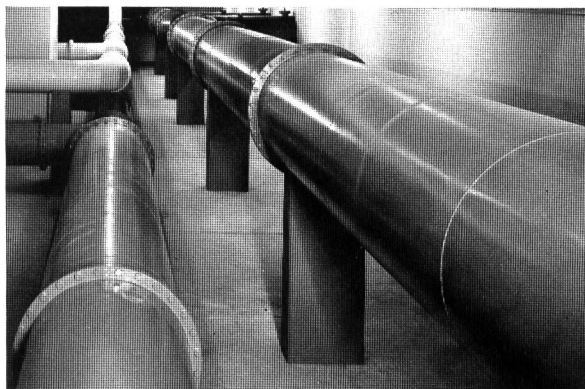


Wälzlagerkontrolle mit der SPM-Methode ist einfach, zuverlässig und hat sich weltweit bewährt.

Weitere Auskünfte erteilt gerne:
Roth + Co. AG. N'Uzwil
 Tel. 073-516868

Hersteller:
SPM Instrument AB
 Strängnäs, Schweden

Die Umwelt erfordert heute Korrosionsschutz-Systeme, die auch morgen schützen.



Wir haben sie!

Speziallacke und Korrosionsschutz-Systeme für Wasseraufbereitungs-Anlagen, Abwasser-Anlagen, Gewässerschutz-Anlagen, galvanische Betriebe, chemische Industrien und Energieversorgungs-Anlagen.

Mit unseren Produkten liefern wir Ihnen aber auch unsere jahrzehntelange Erfahrung

und unser Know-how auf dem Gebiete des Korrosionsschutzes. **Profitieren Sie davon!**

Lassen Sie sich von unseren Spezialisten beraten oder verlangen Sie gratis eine ausführliche Dokumentation.



ein Unikeller Unternehmen



Siegfried Keller AG

Farben und Lacke · Bautenschutz · Kunststoffputze
 8304 Wallisellen · Telefon 01 · 830 32 32